

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

die FWG – Fraktion hat sich, wie in den vergangenen Jahren auch, intensiv mit dem Haushaltsplan, auseinandergesetzt.

An dieser Stelle sei schon mal ein herzliches Dankeschön an die gesamte Verwaltung gesagt und insbesondere an die Kämmerei.

Das HSK greift und das Ziel, den Haushalt im Jahr 2017 auszugleichen, rückt augenscheinlich immer näher!

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, der Haushalt lässt mal wieder keinen großen Spielraum für Investitionen und Wünsche, woran mag das wohl liegen?

Wieder einmal macht uns der Kreis, aber insbesondere der Landschaftsverband, zu schaffen. Die Umlagen steigen jedes Jahr und der Handlungsspielraum für die Kommunen schwindet unaufhaltsam. Doch tatsächlich hat sich etwas bewegt, noch einmal werden es in der Kreisumlage ca. 80.000,- € weniger an Abgaben, da der Landschaftsverband 1,5% weniger Umlage verlangt!

Erfreulicherweise wurden leichte Verbesserungen bei den Schlüsselzuweisungen vom Land zugesagt, die allerdings durch die Kreisumlage wieder aufgeessen werden. Immer mehr Aufgaben werden vom Land auf die Kommunen übertragen und bei der Finanzierung bleiben die Kommunen im Regen stehen.

Da ist z.B. die Schulsozialarbeit. Diese wird für ein Jahr eingeführt und finanziert, danach zieht sich das Land zurück und überlässt die Kommunen sich selbst. Aber, man höre und staune, das Land hat sich etwas bewegt, nach vielen Protesten aus den Kommunen, werden nun doch 70 % der Kosten übernommen. Das freut uns sehr, ist aber zu wenig, da ja das Land diese Aufgabe eingeführt hat! Deswegen muss der Haushalt mit weiteren 25.000,- € belastet werden. Bei einem HSK eigentlich nicht hinnehmbar.

Kommen wir zu Straßen NRW! Eine Landesbehörde, die dem zuständigen Landesminister aus den Händen gegliiten ist und die den Bürgerwillen immer wieder ignoriert und an ihm „vorbeiregiert“! Erfreulicherweise ist inzwischen der damalige Antrag der FWG im Haushalt wieder zu finden und das Land NRW zahlt endlich für das Niederschlagswasser auf dessen Straßen. Auch wurden die Jahre zuvor mit dem Land abgerechnet.

Der Zustand dieser Straßen lässt allerdings zu wünschen übrig und wird in einem kalten Winter zu weiteren Schäden führen.

Belegen lässt sich die miserable egoistische Planung auch an einigen anderen Beispielen! Der gewünschte Kreisverkehr auf der Wilhelmshöhe wird nicht gebaut, auch noch nicht einmal zu Testzwecken, wie gefordert! Die Ampelanlage in Langschede hebt den Kreisverkehr auf der anderen Seite der Ruhr aus! Die kurzzeitige ampelgeregelt Baustelle am Heideweg/B233 führte zu kilometerlangen Staus bis Menden und Drüplingsen sowie nach Unna und bedeutete für Pendler einen Zeitverlust von mindestens 30 Minuten! Wann wird in Fröndenberg der katastrophale Zustand geändert und die 30er Schilder wegen Straßenschäden, z.B. Altendorfer Straße, Schwerter Straße, beseitigt?

Ein Schelm, der dabei an Verkehrsberuhigung denkt!

Die fehlenden Kreisverkehre in Fröndenberg passen zum Tourismuskonzept, weil dann demnächst Busse weise Kinder und Jugendliche nach Fröndenberg gekarrt werden können, um ihnen zu zeigen, wie anno dazumal der Verkehr geregelt wurde! Da aber auch die eigenen Straßen im Stadtgebiet zum großen Teil „verkehrsberuhigt“ sind, fordern wir die Stadt auf, weitere 50.000,- € für die benötigten Straßensanierungen bereitzustellen. Inzwischen sind es nur noch 40.000,- €, da 10.000,- € in die Grünpflege investiert werden sollen. Dies halten wir allerdings nicht für sehr sinnvoll!

Apropos Tourismuskonzept, zu einem Tourismuskonzept gehört auch ein gepflegtes Stadtbild. Von diesem Zustand sind wir allerdings noch weit entfernt.

Ursprünglich wurden von der FWG 25.000,- € mehr für die Grünflächenpflege gefordert. Allerdings scheint diese Summe nicht auszureichen und deshalb fordern wir die Verwaltung auf, den Anhang, zum Antrag der FWG – Fraktion, umzusetzen, damit es unverzüglich zu Verbesserungen im Stadtgebiet kommt. Der Haushalt muss ja auch nicht zusätzlich belastet werden, wenn durch ein vernünftiges Konzept, ein besseres Ziel erreicht werden kann.

Von Tourismus und Kultur kann eine Stadt nicht alleine leben, deshalb muss Sorge dafür getragen werden, Ausbildungs- und Arbeitsplätze in ausreichendem Maße anbieten zu können. Daher begrüßen wir die Initiative der Politik in Fröndenberg, die Wirtschaftsförderung in die eigenen Hände zu nehmen. Endlich wurde unsere Forderung erhört und der Vertrag mit der WFG nicht verlängert. Auch eine kleine Stadt wie Fröndenberg, muss investieren, um nicht auf der Strecke zu bleiben. Die bestehende Infrastruktur, wie z.B. Schulen, Kindergärten, Sportstätten, etc. muss dringend erhalten bleiben. Aus diesem Grund braucht Fröndenberg den Zuzug von jungen Familien. Ein erstes Zeichen wird gesetzt und das Baugebiet „Im Haferkamp“ kommt. Wir begrüßen die geplanten Erhaltungsmaßnahmen für unsere Sportanlagen.

Wir bedauern, dass durch die weltweiten Kriege und Konflikte immer mehr Menschen ihre Heimat verlassen müssen und zu uns als Flüchtlinge kommen. Wir erwarten von der Verwaltung, dass die Flüchtlinge und Familien die zu uns kommen, so menschenwürdig wie möglich in einem sozialverträglichen Umfeld untergebracht werden, damit eine bessere Integration gewährleistet ist.

Die Innenstadtentwicklung muss vorangetrieben werden. Leider warten wir schon zu lange auf ein schlüssiges Konzept aus der Verwaltung und deshalb begrüßen wir den vom Rat beschlossenen Kauf des Karl-Wildschütz-Platzes. Wir erwarten jetzt schnellstens die Vorlage eines Stadtentwicklungskonzeptes. Die Verwaltung muss Sorge dafür tragen, den geplanten Fußgängertunnel zu verhindern.

Nach Wegfall der L673n, muss darauf hingewirkt werden, dieses unnötige Bauprojekt ad Acta zu legen. Auf weitere Vorschläge und Ideen zur Innenstadtentwicklung sind wir gespannt und hoffen, demnächst eine für Bürger und Touristen attraktive Stadt vorfinden zu können. Allerdings dürfen wir die 14 Stadtteile in unserer Stadt nicht vergessen, auch hier gibt es Infrastruktur, die wir nicht vernachlässigen dürfen.

Das Ehrenamt in Fröndenberg kann nicht hoch genug gewürdigt werden.

Zugesagte Mittel, die in den Haushalt eingebracht wurden, sind auch entsprechend zu verwenden.

Kürzungen und Umverteilungen tragen wir nicht mit.

Wir wollen, dass Fröndenberg auch zukünftig eigenständig handlungsfähig bleibt und eine Stadt ist, in der man gerne lebt und auch arbeiten kann.

Dem Haushalt 2015 stimmt die FWG zu und erwartet von der Verwaltung die Umsetzungen der weiteren Planungen für 2016 und 2017.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und wünsche allen eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für 2015!

Für die FWG-Fraktion

Matthias Büscher
Fraktionsvorsitzender